

tem Wasser ist zuweilen, neben hinlänglichen Darmausleerungen mit vortrefflichem Erfolg angewendet werden *).

67) Einige haben den häufigen Genuß des spanischen Pfeffers (*Capsicum annum*) in der Amaurose nützlich gefunden.

68) Gegen das lästige Fliegensehen, die s. g. *mouches volantes*, soll Haller den Dunst von gebranntem und gekochtem Kaffee, den er fleißig gegen die Augen gehen ließ, nützlich gefunden haben**).

69) Ein Mahler, der an krankhafter Empfindlichkeit der Augen litt, versicherte: besser sehen zu können, wenn er Taback rauche.

XXXI.

I m p o t e n z.

1) Es ist ein ziemlich allgemeiner Volksglaube, der auch im nördlichen Deutschland herrscht,

*) Ders. S. 444.

***) Jo. Kämpf, Abhandl. von einer neuen Methode, die hartnäckigen Krankheiten, die ihren Sitz im Unterleibe haben, zu heilen. 1786. S. 295.

daß der Genuß der Wurzeln des Knabenkrauts (Orchis) das männliche Zeugungsvermögen erhöhe *).

2) Unter den Nahrungsmitteln werden für stimulierend gehalten: Morcheln, Zwiebeln, Rettig, Senf, Rüben, Kastanien, Chokolade, Gewürze, wie Ingwer **); Eyer, Fische ***) , namentlich Anorpelfische, z. B. Rochen, und andere Seefische; die Milch der Fische, Aустern †), und andere eßbare Mollusken ††).

*) Das Dudaim der Bibel (1 Buch Mos. B. 14—16.), gewöhnlich mit Mandragora übersetzt, wird von J. J. Birey für Salep erklärt, den bekanntlich orientalische Orchisarten liefern. S. Bulletin de pharm. 1813. p. 193.

***) *Prosp. Alpini*, hist. Aegypti nat. P. I. L. B. 1735. p. 132.

****) Sprengel, Apologie des Hippocr. II. S. 65.

†) *Juvenal*, Satyr. VI. L. II. v. 301.

††) *Aëtius*, Tetrab. S. III. p. 625. empfiehlt folgende Speisen und Gewürze denen, qui re venerea uti non possunt: Cicer, fabæ, halica, porri, bulbi, pastinacæ rad., nuces pineæ, ari rad. cocta, urticæ sem., rapi sem., erucæ fol. et sem., costus et piper, satyrium, sesamum, hormium, amygdalæ, anisum, polypodes et concharum genera omnia. — Seminis vero multitudinem augent omnia bono succo prædita.

3) Der, im nördlichen Deutschland häufig als Gemüse gegessene Johannislauch (*Allium ascalonicum*) ist gleichfalls zu den wirksamen aphrodisiacis zu rechnen. Auf eine ähnliche Speise scheinen sich die *bulbi salaces* des *Colu mella* *), *Martial* **), und *Athenaus* ***) zu beziehen.

4) Senf †), zumahl der s. g. französische Senf, in Verbindung mit Knoblauch, Trüffel u.

5) Spanischer Pfeffer ††).

6) Guter Wein †††).

7) Die Schildkrötensuppe der Engländer, aus

*) L. X. c. 11.

**) L. III. 75. L. XIII. 54.

***) L. II. c. 23.

†) „Venerem revocans Eruca morantem“ *Virgil.* *Moret.* v. 85.

††) *Blumenbach's med. Bibl.* Bd. 2. S. 642.

†††) *Chaptal, Traité sur la culture de la vigne.* Paris 1801. T. I. p. 83. In Joigny bestätigte sich das Sprichwort: „que le bon vin fait faire des enfans mâles;“ es wurden dort noch einmal so viel Knaben als Mädchen angetroffen. *Aretäus* sagt vom Wein in dieser Beziehung: „vinum est nervorum calefactio, animæ remollitio, voluptatis revocatio, geniturae creatio, venerisque excitatio.“ L. II. c. XI. curat. satyriasis.

starker Bouillon, Maderawein, Franzbranntwein, spanischem und schwarzem Pfeffer, Gewürznelken, und dem Fleisch und Fett der grünen Seeschildkröte (*Testudo mydas*) bestehend. Die Wirkung dieser kräftigen Speise soll außerordentlich seyn.

8) Die Nalsuppe der Hamburger gehdrt gleichfalls hierher. Sie besteht aus starker Fleischbrühe, Haferschleim, Petersilienwurzeln, gelben Wurzeln, grünen Erbsen, Birnen, zerschnittenem Nal, Mehlkldßen, Salbei, Basilikum, Selleri, Majoran, Thymian, Essig und Zucker *).

9) Von den gepulverten Stacheln und Schaglen der Seeigel (*Echinus*) sagt Steller: daß sie ein treffliches diureticum seyen, und venericrem stimuliren **).

10) Reifer Zwiebelssaamen ***).

11) Trüffel †).

12) Meisterwurzeln (*Imperatoria ostruth.*) in Wein gesotten ††).

*) Nambach med. Besch. von Hamburg. S. 112.

***) Steller's Kamtschatka. S. 177.

***) Bulletin de pharmacie 1810. p. 408.

†) Nouveau cours d'Agriculture 1809. T. 13. p. 252.

††) Wittichius a. a. D. S. 155.

13) Wasser, worin glühendes Eisen gelöscht ist, mit Wein vermischt, zu trinken *).

14) Ambra auf ein hart gesottenes Ey gestreut, zu essen (Spanisches M.).

15) Selbst die Gerüche der Ambra, des Moschus, und ähnlicher starkriechenden Substanzen, sollen als aphrodisiaca wirken **).

16) Dasselbe wird von der Emanation faulender Cadaver gesagt ***).

17) Ein Bett von Eberdunen kann als ein kräftiges Aphrodisiakum wirken †).

18) Das Massiren, wie es in den orientalischen Bädern üblich ist ††), und diese selbst; so wie

*) *Galen. de remed. parabil. Opp. X. p. 636.*

**) *Linné, Amoenit. acad. II. p. 187.*

***) *Dict. des sc. med. T. 37. p. 2. „Le célèbre anatomiste Mascagni attribuait son embonpoint au séjour prolongé qu'il faisait dans son amphithéâtre, et il regardait l'absorption des émanations des cadavres, qui étaient presque toujours dans un état de putrefaction très-avancés, comme la cause la plus puissante, qui le portait aux plaisirs de l'amour.“*

†) *Trilleri, Clinotechnia med. antiqua. p. 73.*

††) *Le Gentil, Voy. aux Indes. I. p. 129.*

19) die russischen Dampfbäder werden hierher gerechnet *).

XXXII.

Unfruchtbarkeit.

Da die Unfruchtbarkeit der Frauen von so vielen theils unheilbaren, organischen Fehlern abhängen kann, und oft in Verhältnissen liegt, die weder den Arzt, noch den Geburtshelfer angehen, so ist sie eigentlich kein Gegenstand der Therapie und der methodischen Behandlung. Die Frauen sind in der Regel in solchen Fällen auch geneigter ein diätetisches oder einfaches Hausmittel zu gebrauchen, als sich einer förmlichen Cur zu unterwerfen, von deren Unwirksamkeit der Arzt selbst, nur zu sehr, im Voraus überzeugt ist. Solche Mittel nun, die, wie die Erfahrung lehrt, nicht selten die Erfüllung der

***) J. L. Wagner's Schicksale während seiner unter den Russen erlittenen Staatsgefangenschaft. Berl. 1789. S. 89.